



STIFTUNGEN DER EKD IM HEILIGEN LAND
Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache
German Protestant Community Center Amman

PFINGSTEN / SOMMER 2023



Und sie wurden alle erfüllt von heiligem Geist und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen eingab.

Apostelgeschichte 2,4

Pfingsten

„Kommunikation einmal anders“

Andreas Stechbart

Was mit dem Heiligen Geist ist, hat über einige Jahrhunderte hinweg die Kirche stark beschäftigt. Dass er EINE Wesenheit, EINE Person des EINEN Gottes ist, sozusagen gleichberechtigt mit dem Vater und dem Sohn, das hat die Kirche vom 4. bis 7. Jahrhundert ausgefochten und noch heute sind sich die orthodoxen und alle anderen Kirchen nicht ganz einig darüber.

In der Apostelgeschichte wird ganz in der jüdischen Tradition des hebräischen „ruach ha-godesh“, des Heiligen Atems, des Heiligen Windes geredet. Und da säuselt er nicht, sondern er kommt über die Menschen in einem Feuerbrausen, „wie wenn ein Sturm vom Himmel kommt“. Bei Johannes ist der Geist der Tröster der, griechisch, „paraklet“.

Bei Johannes also in einer geradezu ja intimen Situation zwischen Jesus und seinen Freundinnen und Freunden.

Spüren wir diesem Bild des Heiligen Geistes erst einmal etwas nach.

Wenn wir von „Geist“ sprechen und

damit nicht das Gespenst meinen, dann haben wir auch unsere Mühe, das zu beschreiben. Da muss noch nicht einmal gleich „heilig“ dazu kommen. „Der Geist des Dichters xyz wirkte über seinen Tod hinaus in seinen Werken fort.“



„Im Geist sind wir immer vereint, auch wenn uns die reale Distanz über viele tausend Kilometer trennt.“

Geist ist für uns also etwas, dass uns offenbar jenseits aller physikalischen Realität verbindet. Wir haben ihn ja – ich spreche immer noch nicht vom Heiligen Geist – auch wissenschaftlich nicht wirklich irgendwo in unserem Körper physikalisch verortet. Parapsychologie spricht mehr über ihn als die Physik.

Aber, er spielt, das belegen schon die zwei gemachten Zitate aus unserer Lebenswelt, eben doch eine wichtige Rolle.

Manchmal auch im schlechten Sinne: „Der Geist eines Adolf Hitler ist heute noch in den Köpfen der Neo-Nazis präsent.“

Viel öfter aber, Gott sei Dank, im Zusammenhang mit Liebe. Liebe zu Menschen, von denen wir räumlich oder zeitlich getrennt sind. Liebe zu Auswirkungen des Tuns dieser Menschen, sei es literarisch, sozial, wie auch immer.

Wir haben offensichtlich einen „Kommunikationskanal“, der von physischer Präsenz und auch realem sprachlichen Verstehen unabhängig ist. Und der manchmal sogar – aber vielleicht wird es da auch gefährlich – größer ist, als die Auswirkung „echter“ physikalischer, präsenter Kontakte.



Diesen „Kommunikationskanal“ können wir nutzen: untereinander und in der Kommunikation mit Gott.

Pfingsten zeigt uns diese Basis der Gemeinschaft auf. Gut so.

Wort für den Monat Mai 2023
Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.
Sprüche 3,27 (L)

Pfingsten

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zum andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: "Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch." Apostelgeschichte 2,1-8.12-17

Baba Ganoush

3 mittelgroße Auberginen (insgesamt ca. 2 Pfund/900 g), die mit einer Gabel rundherum eingestochen wurden

2 Esslöffel (30 ml) Zitronensaft von 1 Zitrone, plus mehr nach Belieben
3 mittelgroße Knoblauchzehen, gehackt

3 Esslöffel (45 ml) Tahini

1/3 Tasse (80 ml) kaltgepresstes Olivenöl, plus mehr zum Servieren
1/4 Tasse gehackte frische Petersilienblätter

Salz

Heizen Sie einen Gas- oder Holzkohlegrill auf mittlere Hitze vor und legen Sie die Auberginen direkt über die Hitzequelle. Unter gelegentlichem Wenden mit einer Zange 30 bis 40 Minuten garen, bis die Auberginen vollständig weich und auf allen Seiten gut verkohlt sind. Mit Folie umwickeln und 15 Minuten ruhen lassen. Das weiche Fruchtfleisch vorsichtig mit einem großen Löffel herausschöpfen und in ein feinmaschiges Sieb in einer großen Schüssel geben.

Sobald alle Auberginen ausgehöhlt sind, alle verstreuten Hautstücke

und das geschwärzte Fruchtfleisch herausnehmen und wegwerfen.

Zitronensaft und Knoblauch zu den Auberginen geben und mit einer Gabel kräftig rühren, bis die Auberginen zu einer groben Paste zerfallen, etwa 1 1/2 Minuten. Unter ständigem und kräftigem Rühren das Tahin und anschließend das Olivenöl in einem dünnen, gleichmäßigen Strahl hinzufügen. Die Mischung sollte blass und cremig werden. Petersilie unterrühren und mit Salz und ggf. mehr Zitronensaft abschmecken



Wort für den Monat Juni 2023

Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle.

Gen 27,28 (L)

Treffen Sie die Freiwilligen an der Schneller-Schule (Teil 2)

Jedes Jahr freuen wir uns über Freiwillige aus Deutschland, die für 10 Monate an die Schneller-Schule kommen, um dort zu helfen. Wir freuen uns immer, sie in der Gemeinde willkommen zu heißen, und hoffen, dass Sie die Gelegenheit haben werden, sie selbst näher kennenzulernen.

Fragen: Helena Lloyd

Woher kommen Sie in Deutschland?

Ich bin Benedikt Feick und komme aus Neckarsteinach, der südlichsten Stadt Hessens mit überschaubaren 4000 Einwohner*innen. Neckarsteinach liegt am Neckar, hat vier Burgen und zwei Kirchen, eine evangelische und eine katholische. Mein Vater ist Pfarrer und meine Mutter ist Gemeindepädagogin weshalb ich schon seit meiner Kindheit viel Zeit mit Kirche verbracht habe, sei es im Kindergottesdienst, der Jungschar, dem Krippenspiel, Freizeiten, Kirchentagen oder andere Aktionen. Die letzten Jahren habe ich auch vermehrt selber Verantwortung in der Gemeinde übernommen, zum Beispiel im Krippenspiel, der Jungschar oder der Aktion "Weihnachten im Schuhkarton" und wusste, dass ich nach meinem Abitur ein Jahr in einem anderen Land eine ähnliche Arbeit also die Arbeit mit Kindern nachgehen wollte.

Warum wollten Sie nach Jordanien kommen?

Ich habe mich für ein Freiwilligendienst in Jordanien entschieden, da ich mich schon immer über den Nahen Osten interessiert habe: den Ort in dem Jesus damals gelebt hat und so viele Geschichten aus der Bibel geschehen sind. Ein wei-

terer Grund war die Sprache. Während diesem Jahr im Ausland wollte ich eine Sprache lernen, die auch in Deutschland eine große Rolle spielt und mich in meinem Leben weiterbringen könnte. Arabisch war also die perfekte Wahl. Zudem liebe ich die Levante-Küche und wollte diese noch besser kennenlernen.

Was machen Sie hier?

Hier in Jordanien mache ich einen Freiwilligendienst in der Theodor-Schneller Schule in Amman und arbeite hauptsächlich in dem Internat. Unter der Woche übernachtet ein Teil der Kinder in den Internatsgebäuden unterteilt in kleinere Gruppen, genannt "Familien". Meine Familie besteht aus 8 Jungs im Alter von 10 bis 12 Jahren. Nach der Schule essen wir zusammen und setzen uns danach an die Hausaufgaben oder an das Lernen für anstehende Klausuren. Dabei helfe ich ihnen in den Fächern Englisch, Deutsch und Mathe. In der Mittagspause spielen wir meistens Fußball, bei dem ich dann auch meistens mitspielen (muss) was in der jordanischen Sonne manchmal ziemlich anstrengend sein kann. Nach dem Abendessen wird es dann gemütlich und die Kinder sind am Handy, spielen Spiele oder schauen einen Film. Mir macht die Arbeit im Internat sehr viel Spaß



und ich hab die Kinder alle sehr in mein Herz geschlossen.

Was hat Ihnen in Jordanien am meisten Spaß gemacht?

Am Meisten gefällt mir in Jordanien das Reisen und die Spontanität daran. So gehen wir manchmal an einem Wochenende in die Stadt, steigen in einen zufälligen Bus und schauen wo er uns absetzt. Erforschen dann den zufälligen Stadtteil, probieren neues Essen und entdecken Parks und Malls in denen wir vorher noch nie waren. Oder wir legen uns ein Reiseziel fest mit halber Idee wir dort ankommen und machen uns auf den Weg und trampen und nehmen diverse Busse. Dadurch entstehen aus meiner Sicht die schönsten Bekanntschaften und Erlebnisse.

Was ist Ihr arabisches Lieblingsessen?

Wenn ich mich für ein einziges Gericht entscheiden müsste, wäre das wahrscheinlich ein simples Falafel Sandwich. Mit dem getoasteten Brot, dem frischen Hummus, den warmen Falafel, dem würzigen Blumenkohl, dem frischen Gemüse und den weichen Pommes kann man eigentlich nie etwas falsch machen. Und doch schmeckt es an jedem Imbiss und in jeder Stadt anders und ist immer eine kleine

Überraschung.

Was vermissen Sie am meisten an Deutschland?

An Deutschland vermisste ich am Meisten die einfachen und selbstverständlichen Sachen. Das spontane Treffen mit Freunden, Zug- und Bahnfahrten, das Besuchen von Familie, nächtliche Autofahrten, Spaziergänge an Flüssen und durch Wälder, die Kühle an einem regnerischen Sommertag oder ein kühles Bier in der Öffentlichkeit um ein paar Beispiele zu nennen.

Danke Benedikt Feick



Ungewöhnliche Gäste

Jutta Häser

Seit vielen Jahren sind Gruppen herzlich eingeladen, die Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Amman zu besuchen und eine Andacht, einen Gottesdienst mitzuerleben oder sich über die Gemeinde oder das Leben in Jordanien zu informieren.

Im Februar dieses Jahres war aber eine ganz ungewöhnliche Gruppe zu Besuch. Es handelte sich um acht Studierende der katholischen Bethlehem Universität in Bethlehem, die dort seit 1 ½ Jahren und als erster Jahrgang Archäologie und Kulturerbe studieren. Sie kamen zusammen mit 20 Studierenden des Theologischen Studienjahrs an der Dormitio Abtei in Jerusalem. Begleitet wurde die Gruppe durch Professoren und Assistenten beider Studiengänge.

Das Theologische Studienjahr unternimmt schon seit vielen Jahren regelmäßig einen Trip nach Jordanien, doch in diesem Jahr gab es zum ersten Mal eine gemeinsame Reise mit der Bethlehem Universität. Sie konnte nur durch die Finanzierung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) zustande kommen, da die Bethlehem Universität keine Studienreisen unterstützt.

Der Aspekt des gemeinsamen Reisens und Kennenlernens von deutschen, österreichischen und palästinensischen Studierenden stand für den DAAD dabei im Vordergrund. Aufgrund der sehr kurzfristi-

gen Organisation war leider kein Treffen mit jordanischen Studierenden möglich, was aber bei einer Wiederholung der Reise auch auf dem Programm steht.

Neben den Sehenswürdigkeiten in Amman, Jerash, Madaba, Mount Nebo und Petra sollte das sehr archäologisch ausgerichtete Programm durch andere Eindrücke bereichert werden, weshalb ich als DAAD Langzeit-Dozentin für Archäologie und Kulturerbe an der Bethlehem Universität und als langjähriges, aktives Mitglied der evangelischen Gemeinde in Amman den dortigen Besuch vorgeschlagen hatte.

Andreas Stechbart war so freundlich und hatte einen Gottesdienst in englischer Sprache vorbereitet, der bei den Studierenden auf sehr positive Resonanz stieß. Da die Studierenden der Bethlehem Universität nicht evangelisch sind, war für sie ein solcher Gottesdienst mit seinen vielen, von der Gemeinde gesungenen Liedern neu und eindrücklich.

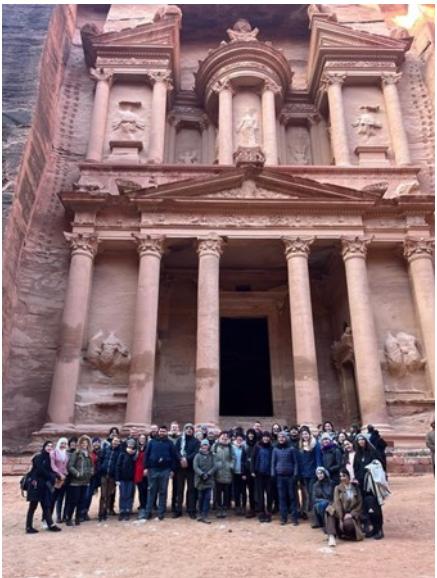
Im Anschluss an den Gottesdienst hatten die Gäste und die Gemeindemitglieder Zeit für einen Austausch bei Keksen und Getränken. Auch wenn hier nur ein kurzes Treffen zustande kommen konnte und die Sprache oftmals eine Barriere bildet, so darf man die positive Wirkung nicht unterschätzen. Für die Studierenden aus Bethlehem gibt es nicht viele Möglichkeiten, sich



ungezwungen mit Menschen aus einem anderen Kulturkreis zu unterhalten. Hier bot sich die Gelegenheit, die Hemmschwelle für eine Annäherung zu überwinden.

Die Studierenden des Theologischen Studienjahres, die alle die Gemeinde der Erlöserkirche in Jerusalem durch Gottesdienste und gemeinsame Aktivitäten kennen, hatten hier die Möglichkeit, den Ammaner Teil dieser Gemeinde kennen zu lernen und mehr über das Gemeindeleben in Jordanien zu erfahren.

Die Reise war insgesamt ein großer Erfolg, weshalb auch im nächsten Jahr eine gemeinsame Tour durch Jordanien geplant ist. Ich hoffe, dass wir dann wieder die Möglichkeit für ein Treffen haben.



Nächste Gottesdienste (jeweils 18.00 Uhr im Gemeindezentrum)



3. Juni Pfingstgottesdienst

(eventuell findet ein gemeinsamer Gottesdienst mit der Arabischen Lutherischen Gemeinde am 4. Juni statt, wird noch bekanntgegeben)

15. Juli

26. August

Wort für den Monat Juli 2023

Jesus Christus spricht: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet.

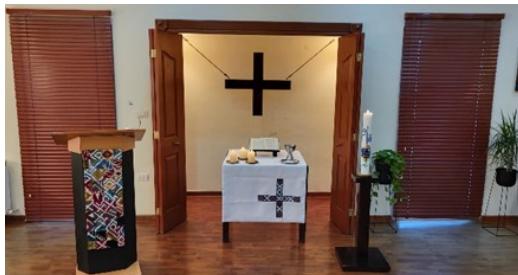
Matth 5, 44-45 (E)



Neues Kreuz, Altar, Osterkerzenständer, Paramente

Indienststellung in unserem Gemeinderaum

Andreas Stechbart



Vor einiger Zeit begannen Überlegungen, den Altarraum in unserem Gemeinderaum neu zu gestalten. Die Idee wurde nach einem Gottesdienst mit den Gemeindemitgliedern besprochen und überwiegend für gut befunden.

Heraus kam der Gedanke, ein gleichschenkliges Kreuz von der Decke hängend als Zentrum des Raumes und unseres Glaubens zu installieren. Das gleichschenklige Kreuz findet sich ja auch als „Jerusalemkreuz“ und macht unter anderem so die Verbindung mit unserer Jerusalemer Muttergemeinde deutlich.

Der Altartisch sollte ein einfacher Holztisch sein. Für ihn und das Lesepult sollten einfache Paramente, Behänge, möglichst mit einem örtlichen Bezug gestaltet werden.

Nachdem entsprechende Entwürfe gemacht waren, war die Überlegung, möglichst lokale soziale Projekte mit der Realisierung zu beauftragen. Für Kreuz und Altar und dann auch für den Osterkerzenständer wurden wir für die Herstellung bei der Schnellerschule fünfzig. Sie betreibt im Rahmen der

Berufsausbildung ihrer Schülerinnen und Schüler (überwiegend palästinensische Geflüchtete) eine Schreinerei, die Kreuz, Tisch und Osterkerzenständer nach unseren Wünschen fertigten.

Die katholische St. Josefs Gemeinde (Mar Yousef) betreibt neben einem italienischen Restaurant eine Schneiderei. In beiden Einrichtungen sind christliche irakische Geflüchtete beschäftigt, die damit nicht nur beherbergt werden, sondern arbeiten können und ausgezeichnet auf ihr weiteres Leben vorbereitet werden.

Wir freuen uns, dass wir so nicht nur unseren Gemeinderaum ein wenig neugestalten konnten, sondern auch zwei großartige soziale Projekte hier in Amman unterstützen konnten.

Zum Sonntag Judika, am Samstag, dem 25. März haben wir in einem Gottesdienst, bei dem auch der hierige Militärseelsorger Stefan Boldt und Mitglieder des Standortes der Bundeswehr dabei waren, die sogenannten „Prinzipalstücke“ in Dienst gestellt.



Karwoche und Ostern in Amman

Andreas Stechbart

Intensiv hat die Gemeinde die Karwoche und das Osterfest begangen. Wie immer in Jordanien wurde dies zum orthodoxen Termin gefeiert.

Am Gründonnerstag trafen sich 19 Gottesdienstbesucher. Nach Schriftlesungen, Gedanken zum Gründonnerstag und der Feier des Heiligen Abendmahls saßen alle bei jordanischen Speisen zusammen. Alles stand in der Erinnerung an die Feier Jesu mit seinen Weggefährten.

Karfreitag traf man sich dann zum Abendmahlsgottesdienst. Das Besondere: Pfarrerin Heidi Kuhfus-Pithan hielt diesen Gottesdienst. Zusammen mit Ihrer Familie, Pfarrer Jürgen Pithan und ihren zwei Kindern besuchte sie ihre frühere

Wirkungsstätte. Sie war vor 15 Jahren Vikarin in unserer Gemeinde. Damals wurde auch ihre Tochter hier in Amman geboren. Die Familie reiste 2 Wochen durch Jordanien um Ihren Kindern, vor allem der hier geborenen Tochter, das Land zu zeigen.

Ostersonntag feierten wir dann den Gottesdienst in der Kirche zum Guten Hirten, gemeinsam mit der arabischsprachigen lutherischen Gemeinde und ihrem Pfarrer Imad Haddad und der Militärseelsorge mit Pfarrer Stefan Boldt, sowie Pfarrer Erik Sune Fahlgren, Pfarrer an der Lutherischen Kirche der Taufstelle. In Arabisch, englisch und Deutsch bekannten wir: Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.



Wort für den Monat August 2023

**Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten
deiner Flügel frohlocke ich.
Psalm63,8 (L)**



Über den Rand geschaut ...

Frauentreff

Treffen zum Frühstücksbuffet Kontakt: Elisabeth Tarawneh deutschsprachig-namman@gmail.com

Lesegruppe

Frauen lesen gemeinsam Literatur Kontakt: Marlene Barham Tel: 0798500645
E-Mail: marlenebarham10@gmail.com

Physiotherapie

bietet Christina Amouri an Tel: 077 6678555

Geburtsvorbereitung und Geburtsbegleitung

bietet Hebamme Beate Maier - Habash für Frauen und Paare an Kontakt Tel: 06-5053668, Mobil: 0777280896

Eltern-Kind-Gruppe (Krabbeltreffen)

Für Kinder bis fünf Jahren und deren Mütter/Väter je nach Absprach Kontakt über facebook Gruppe „Deutsche Mamas in Amman“

Evangelical-Lutheran Church of Jordan and the Holy Land (ELCJHL)

Pfarrer Imad Haddad Telefon/Fax: 06-5524328
Email: evluthch@orange.jo

Pfarrer Imad Haddad ist der Pfarrer der arabisch-sprachigen, lutherischen Gemeinde in

Amman in der Kirche „Zum Guten Hirten“ in Umm as-Summaq

Deutsches Evangelisches Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes, Amman (DEIAHL)

Direktorin Dr. Brita Jansen

Telefon: 06 534 29 24

Email: gpia@google.com
website: www.deahl.de

Mitgliedschaft

Anders als bei einem Umzug innerhalb Deutschlands wird man nicht automatisch Mitglied einer Auslandsgemeinde, sondern muss ihr erst beitreten. Mitglied können Sie werden, wenn Sie getauft sind und in Jordanien Ihren Wohnsitz haben. Als Mitglied erkennen Sie unbeachtet ihrer Konfession das evangelische Bekenntnis der Gemeinde an. Sie haben das Wahlrecht für den Kirchengemeinderat, der die Gemeinde leitet. Dem Freundeskreis können Sie unabhängig von ihrer Religion und über Ihren Jordanienaufenthalt hinaus beitreten.

Antrag auf Aufnahme in die Evangelische Gemeinde deutscher Sprache

Ja ich möchte der Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache in Jerusalem / Gemeindeteil Amman angehören

als Mitglied o im Freundeskreis

Ich verpflichte mich zu einem Beitrag in Höhe von (o JD o EUR)

10 50 100 200 500 anderer Betrag: _____

jährlich halbjährlich vierteljährlich beginnend am: _____

Name: _____

Adresse: _____

Telefon:* _____ Mobil:* _____

Email: * _____

Geburtstag:* _____

Evangelische Gemeinde
im Haus des DEI Amman

Shari'a Al-Habbab Bin Al-Munthir Nr. 32

Tel.: +962 (0)6 534 7118

E-Mail: amman@evangelisch-in-jerusalem.org

<https://www.evangelisch-in-jerusalem.org/amman/>

Kirchengemeinderat

Andrea Hamarneh
Tel.: +962 (0)6 553 3056

E-Mail: andrea.ham94@yahoo.com

Prädikant

Andreas Stechbart
Tel.: +962 (0)79 966 9163

E-Mail: andreas@stechbart.com

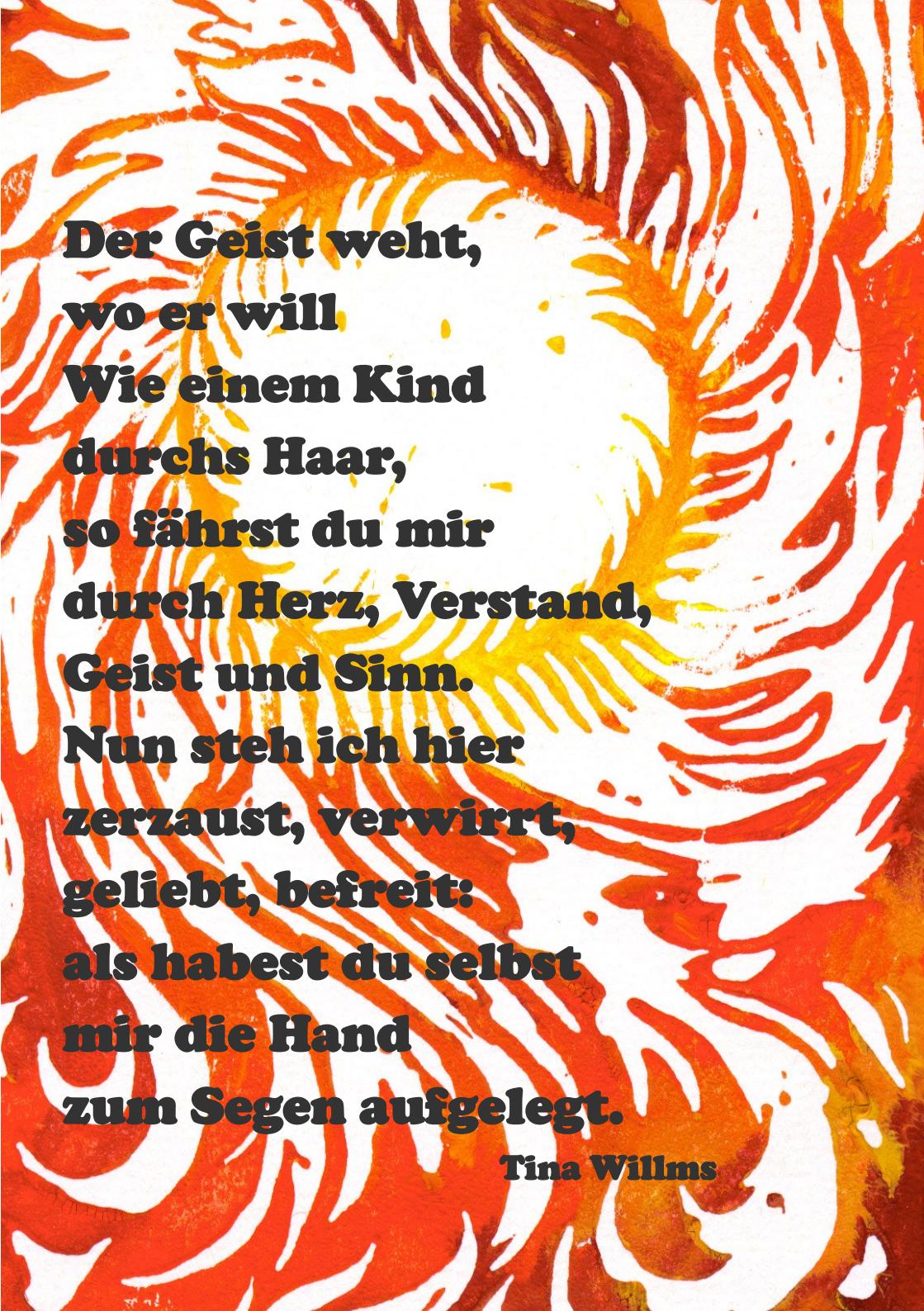


Anfahrt



Webseite





**Der Geist weht,
wo er will

Wie einem Kind
durchs Haar,
so fährst du mir

durch Herz, Verstand,
Geist und Sinn.

Nun steh ich hier
zerzaust, verwirrt,
geliebt, befreit:

als habest du selbst
mir die Hand
zum Segen aufgelegt.**

Tina Willms